

gebenden Einsatzbereitschaft immer wieder an die Spitze der Arbeitskollektive stellen. Sie unternehmen alles in ihren Kräften Stehende, um die von der Partei gestellten Aufgaben mit bewußter Disziplin zuverlässig zu erfüllen. Entscheidend ist dabei, daß die Kommunisten in den Grundorganisationen ständig zu hohem Verantwortungsbewußtsein erzogen werden. Das Parteistatut bildet dabei die Richtschnur.

Parteiarbeit
ist immer Arbeit
mit den Menschen

Das Statut verpflichtet jeden Kommunisten, ständig an der Hebung seines politischen Bewußtseins, an der Aneignung des Marxismus-Leninismus zu arbeiten und die Weltanschauung der Arbeiterklasse zu verbreiten. Das sind wesentliche Voraussetzungen dafür, unaufhörlich die Verbundenheit mit den Massen zu festigen, ihnen den Sinn der Politik der SED zu erläutern und alle Bürger für die Durchsetzung der Parteibeschlüsse zu gewinnen.

Parteiarbeit ist immer Arbeit mit den Menschen. Und erst recht ist bei der weiteren Verwirklichung der programmatischen Ziele der SED von erstrangiger Bedeutung, allseitig entwickelte Persönlichkeiten zu erziehen, die sich von sozialistischen Denk- und Verhaltensweisen leiten lassen. Die Gestaltung der sozialistischen Lebensweise, die Durchsetzung der unserer Gesellschaftsordnung eigenen Moralprinzipien gewinnt zunehmend an Gewicht. Das politische*Profil, das klassenmäßige Auftreten, die Charaktereigenschaften, die das Statut von einem Kommunisten fordert, bilden einen wichtigen Kompaß für die Erziehungsarbeit durch alle Parteikollektive.

Die wachsenden Anforderungen bei der Verwirklichung der Politik des IX. Parteitages sowie der Aufgaben, die von der 9. und 10. Tagung des Zentralkomitees beschlossen wurden, verlangen mehr denn je, das Statut fest zum Grundgesetz für das einheitliche Handeln aller Kommunisten zu machen und die Kampfkraft jeder Parteiorganisation weiter zu steigern.

Die Bezirksleitung Leipzig beschäftigt sich deshalb ständig damit, die Parteikollektive zu stärken, die politische Ausstrahlungskraft der Bezirksparteiorganisation zu erhöhen. Das ist untrennbar mit der weiteren Ausprägung der Rolle jedes Kommunisten verbunden. Dabei konnten besonders nach der 10. Tagung des Zentralkomitees viele wertvolle Erfahrungen in den Grundorganisationen unseres Bezirkes gesammelt werden, die uns zum Beispiel auch in einem so wichtigen Kreis wie Torgau ein gutes Stück vorangebracht haben. Dabei erwies sich als sehr nützlich, beim Abrechnen der Kampfprogramme der Grundorganisationen zum 30. Jahrestag den persönlichen Beitrag der Genossen einzuschätzen und in der Mitgliederversammlung dazu die im Statut der SED formulierten Pflichten und Rechte der Kommunisten als Maßstab für die Bewertung ihrer Aktivität heranzuziehen.

Antwort auf
Fragen der
Mitglieder

Zu den wichtigsten Erfahrungen der Parteiorganisationen zum Beispiel im Flachglaskombinat Torgau, im Landmaschinenbau Torgau, dem Steinzeugwerk Belgern und in anderen Betrieben gehört, daß sie die Kommunisten immer besser auf die Erfordernisse der gesellschaftlichen Entwicklung in der DDR und die sich verschärfende Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus einstellen.

Das Voranschreiten des revolutionären Weltprozesses, die verschärften Attacken des Imperialismus, die internationale Entwicklung nehmen die Torgauer Genossen ständig zum Anlaß, die Kommunisten